

flüssigen Honigs. Bewahre ihn an einem kalten Orte in gut verstopften Gefäßen auf.

Es sey klar, gelbbraun und von Brenzlichem frei.

Die Sauerhonige müssen durch zweckmäßige Aufbewahrung an einem kühlen Orte vor dem Verderben geschützt werden, dem sie besonders im Sommer leicht unterworfen sind. Der Meerzwiebelhonig läßt bisweilen, besonders bei einer etwas dickern Consistenz, eine blumenkohlartige Krystallisation ansetzen, die aus Gerbestoff, citronensaurem Kalke und Honig besteht.

***Pasta Cacao cum Lichene Islandico.** Cacaopaste mit isländischem Moose.

Nimm: Isländisches Moos vier Unzen.

Gieße auf

heißes gemeines Wasser zwei Pfund,
in welchem aufgelöst sind

zwei Drachmen kohlensaures Kali aus der
Pota sche.

Sie bleiben drei Stunden hindurch stehen. Dann gieße die Flüssigkeit ab, wasche den Rückstand mit kaltem gemeinem Wasser gut ab, trockne, und bringe ihn in Pulver. Zu drei Unzen von diesem Pulver setze hinzu

gerösteten Cacao, in einem warmen eisernen Mörser
in die feinste Masse gebracht,
gepulverten weißen Zucker, von jedem andert
halb Pfund,

gepulverte Salepwurzel drei Drachmen.

Die aufs innigste gemischte Masse gieße entweder in Kästchen aus, oder bringe sie erkaltet in ein Pulver.

Dem isländischen Moose kann die Bitterkeit nur bei einem Zusatz von kohlensaurem Kali durch Wasser entzogen werden (1. Th. S. 638.). Daher man denn auch sich dieses Mittels bedient, um dem isländischen Moose, welches zur Bereitung der Mooschocolade angewendet werden soll, den bittern Geschmack zu benehmen. Das hierauf abgewaschene, getrocknete und gepulverte Moos giebt nun mit Cacao und Zucker ein in manchen Krankheiten als ernährendes Mittel sehr gerühmtes Medicament.

***Pasta cosmetica.** Schönheitspaste.

Nimm: ausgeschlaubte bittere Mandeln,
süße Mandeln, von jedem vier Unzen.

Zerstoße sie emsig, und, wenn sie mit Hinzufügung einer hinreichenden Menge Rosenwasser in eine sehr feine PASTE gebracht worden, mische hinzu weißen Honig eine Unze, in Pulver gebrachten Wallrath eine Drachme, zerriebenen Campher eine halbe Drachme.

Pasta Glycyrrhizae seu Liquiritiae. Süßholzpaste.

(Brauner Lederzucker.)

Nimm: gröblich zerschnittene gemeine (spanische) Süßholzwurzel zwei Unzen.

Macerire über Nacht in

acht Pfunden gemeinen Wassers.

In dem durch Absetzenlassen und Filtriren gereinigten Aufgusse werden aufgelöst

ausgelesenes Mimofengummi zwei und ein halbes Pfund.

weißester Zucker anderthalb Pfund.

Nach dem Coliren werde es ohne Umrühren und bei vorsichtigem Vermeiden des Anbrennens bei gelindem Feuer verdampft, bis ein Tropfen, auf eine kalte metallene Platte getropfelt, bei der Bewegung zu fließen aufhört. Dann gieße es, nach Entfernung des Häutchens, vorsichtig in eine warme Pfanne aus, und aus dieser, nachdem die Blasen verschwunden seyn werden, in flache, aus verzinnem Eisenblech gefertigte Kästchen, die mit ein wenig Mandelöl ausgeschmiert werden. Die bei mäßiger Wärme hinreichend ausgetrocknete und in Tafeln geschnittene PASTE bewahre an einem trocknen Orte auf.

Sie sey von braungelber Farbe, durchscheinend, und von Brenzlichem frei.

Bei Bereitung der Süßholzpaste müssen, wenn dieselbe recht durchscheinend werden soll, die Aufösungen möglichst klar angewendet, auch muß die Masse bei dem Abdampfen in stetem gelinden Kochen erhalten werden, wodurch sich die trübenden Theilchen coaguliren und einen Schaum bilden, der von Zeit zu Zeit von der Oberfläche abgenommen werden kann.

Pasta gummosa. Gummipaste.

(Statt der Altheepaste.) [Weißer Lederzucker.]

Nimm: ausgelesenes Mimosen Gummi,
weißeſten Zucker, von jedem zwei Pfund.

Löse ſie auf in

acht Pfunden gemeinen Waſſers.

Colire, und die durch Abſetzenlaſſen und Klarabgießen gereinigte Flüssigkeit werde in einem ſehr reinen kupfernen Keſſel bei gelinder Wärme unter fortwährendem Umrühren mit einem hölzernen Spatel zur Dicke des Honigs verdampft. Nach Entfernung des Keſſels vom Feuer werde emſig und ſchnell gerührt, daß es weiß werde. Dann, nachdem der Keſſel wieder auf ein ſehr gelindes Feuer gebracht worden, werde nach und nach das Weiße von fünfzehn friſchen Eiern, welches mit zwei Unzen Pomeranzenblüthwaſſer in einen dichten Schaum gebracht worden, hinzugemiſcht und agitirt, biß ein klein wenig von der Maſſe herausgenommen nicht mehr von dem bewegten Spatel abfließt. Endlich werde ſie in Papierkaſeln, die auf ausgeſpannte Gaze gelegt worden, und die gut bedeckt werden müſſen, ausgegoſſen, und an einem warmen Orte vorſichtig ausgetrocknet. In kleine längliche Tafeln zerſchnitten bewahre ſie an einem trocknen Orte auf.

Sie ſey ſehr weiß, leicht, nicht zähe.

Zu der früher officinellen Altheepaſte wurde ein Aufguß von geſchälter Altheewurzel angewendet, in welchem Mimosen Gummi und Zucker aufgelöst wurden. Da aber die gelbliche Farbe dieſes Aufguſſes der ſchön weißen Farbe, ſobald dieſe als ein Erfoderniß der Paſte angeſehen wurde, hinderlich war, ſo wurde allgemein die ſogenannte Altheepaſte ohne Althee bereitet, daher dieſelbe denn auch jezt den Namen Gummipaſte erhalten hat. Soll nun aber dieſe Paſte von einer möglichſt blendenden Weiße dargeſtellt werden, ſo müſſen die Subſtanzen ſelbſt, welche zur Bereitung derſelben dienen ſollen, möglichſt rein, das Mimosen Gummi auſerleſen rein und weiß, und der Zucker Raffinade ſeyn. Sind dieſe Bedingungen erfüllt, ſo kann man auch, da dann das Coliren unterlaſſen werden kann, die Menge des vorgeſchriebenen Waſſers, um dem langen Abdampfen zu entgehen, um die Hälfte verringern, zuerſt das Mimosen Gummi und dann den Zucker darin auflösen, worauf die Auflöſung zum Abſetzen 24 Stunden hindurch ſtehen bleibt. Die klar abgegoſſene Auflöſung kann man nun gleich in einem recht blanken kupfernen Keſſel in die Wärme bringen, oder auch kalt laſſen, und das Weiße von recht friſchen Eiern einrühren, deren Anzahl man ohne Nachtheil verdoppeln kann, welches man zu einem recht ſeißen Schaum

Pilulae Jalapae Plumbum aceticum depur. 669

schlägt, wobei die dickliche Masse unausgesetzt von einem andern Arbeiter gerührt wird, damit der Schaum nicht falle. Ist der Schaum völlig hineingerührt worden, so bringt man den Kessel auf gelindes Kohlenfeuer, wobei das Rühren ununterbrochen fortgesetzt und die Hitze zum Abdampfen nur so weit gesteigert wird, daß der obere Rand des Kessels von der bloßen Hand sehr gut berührt werden kann, weil eine starke Hitze der Weise des Präparats nachtheilig ist. Am besten geschieht das Verdampfen an einem freien Orte, damit nicht die im Laboratorio schwebenden Staubtheilchen in die Masse fallen und sie färben. Hat die Masse eine solche Consistenz erlangt, daß sie von dem aufgehobenen Spatel herunterfließend nicht sogleich in der übrigen Masse verschwindet, sondern eine bemerkbare Zeit stehen bleibt, so mischt man 2 Unzen Pomeranzenblüthenwasser, oder ein paar Tropfen Pomeranzenblüthöl mit Zucker abgerieben darunter und gießt sie in Papierkapseln aus, die man sogleich mit ähnlichen Papierkapseln bedeckt, um das Einfallen von Staubtheilchen zu verhüten, und bringt sie in einer schicklichen Vorrichtung, aus mehreren übereinander befindlichen durchlöchernten Brettern oder neben einander gelegten Stäben bestehend, so daß die Wärme von unten an die Masse gelangt, in eine mäßige, jedoch nicht zu geringe Wärme, z. B. auf einen Backofen, damit nämlich die Masse nicht falle und ihre Lockerheit verliere. Ist sie völlig ausgetrocknet, so benetzt man das Papier mit einem feuchten Schwamme, welches sich jetzt leicht löst, läßt in gelinder Wärme abtrocknen, zersägt die lockere brüchige Masse mit einer kleinen Säge in längliche Tafeln, und bewahrt diese an einem trocknen Orte auf, da sie sonst leicht Feuchtigkeit aus der Luft aufnimmt. Die Pafie ist dann sehr weiß, locker und auf der Zunge leicht schmelzbar, wogegen eine mißfarbige, zähe, lederartige, nicht zerschmelzende Pafie verwerflich ist.

* Pilulae Jalapae. Jalapenpillen.

(Pilulae purgantes.)

Nimm: Jalapenseife drei Theile,
pulverisirte Jalapenwurzel einen Theil.
Mische, daß es eine Pillenmasse werde, aus welcher Pillen zwei
Gran an Gewicht formirt werden.

Die Pilulae purgantes der bisherigen Pharmacopöe, die Pilulae e Resina Jalapae, bestanden aus drei Theilen Jalapenseife und einem Theile Kalomel, sind daher wesentlich verschieden von denen der jetzigen Pharmacopöe.

Plumbum aceticum depuratum. Gereinigtes essigsau-
res Blei.

(Saccharum Saturni dep. Gereinigter Bleizucker. Acetas
plumbicus cum Aqua dep.).

Nimm: rohes essigsaures Blei zwölf Theile.
Löse es auf in

einer hinreichenden Menge heißen destillirten Was-
ser s,

wobei man hinzumischt

destillirten Essig einen Theil.

Die Flüssigkeit werde filtrirt und in Krystalle gebracht. Das zurückbleibende Fluidum werde, mit Hinzufügung derselben Menge destillirten Essigs, verdampft, damit es von neuem Kry-
stalle absetze, und die Operation werde wiederholt, so oft farb-
lose Krystalle erhalten werden. Bewahre sie vorsichtig in gut
verstopften Gefäßen an einem dunkeln Orte auf.

Krystalle, welche in Wasser aufgelöst einen Bodensatz fal-
len lassen, müssen verworfen werden.

Schon bei Acetum plumbicum ist erwähnt worden, daß die Ver-
bindung des Bleiorids mit der Essigsäure in flüssiger Gestalt als Blei-
essig bereits dem Basilus Valentinus im 14. Jahrhundert be-
kannt war, er kannte aber auch die feste Verbindung, den Bleizucker,
gleichfalls. Dieses Präparat, welches anfangs bloß von Chemikern be-
reitet worden, wurde später in eigenen Fabriken in Holland, England,
Frankreich und Deutschland gewonnen. Das Verfahren, welches hierbei
befolgt wird, ist im 1. Th. S. 792. angegeben worden.

Dieses Salz muß aber durch Auflösen und Umkrystallisiren zum
medizinischen Gebrauche gereinigt werden. Die Auflösung geschieht in
destillirtem Wasser mit einem Zusatze von destillirtem Essig, weil das
künstliche Salz häufig schon durch Verwitterung einen Theil seiner Essig-
säure verloren hat, und daher nicht ganz auflöslich in reinem Wasser ist.

Das essigsaure Bleioryd schießt, schnell erkaltet, in Nadeln, und lang-
sam erkaltet, in großen platten, vierseitigen Prismen an. Es hat einen
süßen und nachher zusammenziehenden Geschmack, und wird sowohl vom
Wasser als von Alkohol aufgelöst; von Wasser erso-rt es bei mittlerer
Temperatur nur 2 Th. zur Auflösung. Bei einer erhöhten Temperatur
schmilzt es in seinem Krystallwasser. In trockner Luft satiscirt es, und
wird nach einiger Zeit von der Kohlensäure der Luft zum Theil zersezt,
wobei Essigsäure verdampft. Im luftleeren Raume über Schwefelsäure
zerfällt es zum Pulver, und verliert sein Krystallwasser gänzlich. Es wird
durch Destillation zersezt, und giebt eine bedeutende Menge der ätherarti-
gen Flüssigkeit (Spiritus Saturni der Alten), die sich gewöhnlich bei der
Zersezung essigsaurer Metallsalze bildet, aber diese wird hier ziemlich frei
von eingemischter Essigsäure erhalten. Mit Schwefelsäure destillirt, läßt

es die Essigsäure fahren. Es färbt den Weilsensaft grün, und zeigt selbst diese Eigenschaft, wenn es auch, aus der sauren Flüssigkeit krystallisirt, wegen der den Krystallen anhängenden freien Säure, Lackmuspapier röthet. Durch kohlen-saure Alkalien wird es weiß, durch Schwefelwasserstoffgas schwarz niedergeschlagen. Der durch Schwefelsäure oder schwefelsaure Salze erzeugte weiße Niederschlag ist in wenig Salpetersäure unauflöslich. Das krystallisirte Salz besteht nach Berzelius aus 58,71 Bleioryd, 26,97 Essigsäure und 14,52 Wasser; ist also zusammengesetzt aus 1 At. Bleioryd (= 1394,498), 1 At. Essigsäure (= 643,186) und 3 At. Wasser (= 112,479 . 3 = 337,437), erhält also die Zahl $Pb\bar{A} + 3H = 2375,121$, woraus durch Rechnung folgendes Verhältniß der Bestandtheile gefunden wird: Bleioryd 58,71; Essigsäure 27,02; Wasser 14,27. Das wasserleere Salz ist zusammengesetzt aus 1 At. Bleioryd und 1 At. Essigsäure, erhält die Zahl $Pb\bar{A} = 2037,684$, und besteht hiernach berechnet aus 68,44 Bleioryd und 31,56 Essigsäure.

Ein reiner Bleizucker muß trocken, völlig weiß und gut krystallisirt seyn; muß sich in $1\frac{1}{2}$ - 2 Th. Wasser leicht und vollkommen auflösen und nicht basisches essigsaures Bleioryd zurücklassen, welches an der Auflöslichkeit in zugesetzter Essigsäure erkannt wird; sollte Schwerspath beigemengt seyn, so zeigt sich dieser in Säuren unauflöslich. Die Auflösung des Bleizuckers muß durch Schwefelsäure vollständig gefällt werden, und die vom Niederschlage abfiltrirte Flüssigkeit muß beim Verdampfen keinen Rückstand hinterlassen; sonst waren fremde Salze beige-mischt. Auch Schwefelwasserstoffgas muß alles Feuerbeständige als Schwefelblei ausfällen. Concentrirte Schwefelsäure darf nur essigsaure, nicht salpetersaure u. Dämpfe aus dem Salze entwickeln.

Dieses Salz wirkt wie alle Bleisalze giftig, daher es nur in seltenen Fällen innerlich mit Vorsicht gebraucht wird. Die geeignetsten Gegenmittel gegen Vergiftungen mit Bleisalzen sind Bitter- oder Glaubersalz in reichlicher Menge, wodurch unschädliches schwefelsaures Bleioryd gebildet und zugleich abgeführt wird.

Plumbum carbonicum. Kohlen-saures Blei.

(Carbonas plumbicus.)

Nimm: rohes essigsaures Blei, so viel als beliebt.

Löse es auf in

einer hinreichenden Menge destillirten Wassers.

Filtrire und setze hinzu

gereinigtes kohlen-saures Natron, in destillirtem Wasser aufgelöst, so viel als zur Niederschlagung hinreicht.

Den sorgfältig ausgefüßten Niederschlag sondere mit Hülfe eines Filtrums ab und trockne ihn. Bewahre ihn vorsichtig auf.

Er sey von sehr weißer Farbe.

Da das Bleiweiß des Handels nicht selten verfälscht ist, so bereitet man sich ein reines Präparat zur medicinischen Anwendung, bisweilen als äußeres Heilmittel, wenn man auf die vorgeschriebene Weise verfährt, indem das Natron sich mit der Essigsäure, das Bleioryd mit der Kohlensäure verbindet (vergl. Natrum aceticum). Das kohlen-saure Bleioryd ist übrigens im 1. Th. S. 273. abgehandelt, und es ist auch dort angeführt worden, daß es nach Berzelius besteht aus 83,5 Bleioryd und 16,5 Kohlensäure, was mit den Analysen von Klaproth: 83,67 Bleioryd und 16,33 Kohlensäure, und von Chevreul: 83,64 Bleioryd und 16,36 Kohlensäure, sehr gut übereinstimmt. Es ist zusammengesetzt aus 1 At. Bleioryd (= 1394,498) und 1 At. Kohlensäure (= 276,457) und erhält die Zahl $Pb\bar{O} = 1670,955$, woraus durch Rechnung 83,46 Bleioryd und 16,54 Kohlensäure in 100 gefunden wird.

**** Plumbum phosphoricum. Phosphorsaures Blei.**
(Saturnus phosphoratus.)

Nimm: frisch niedergeschlagenes salzsaures Bleioryd,
so viel als du willst.

Löse es auf in

einer hinreichenden Menge kochenden destillirten
Wassers,

und setze hinzu

phosphorsaures Natron, in destillirtem Wasser
aufgelöst, so viel als zur Niederschlagung
erfordert wird.

Den Niederschlag süße mit kochendem Wasser aus, sondere ihn
mit Hülfe eines Filtrums ab, trockne ihn an einem schattigen
Orte und bewahre ihn auf.

Es sey von weißer Farbe.

Um dieses vor einiger Zeit zur innern Anwendung empfohlene Bleisalz
im reinen Zustande darzustellen, muß man sich einer heißen Auflösung des
Chlorbleies (salzsauren Bleiorydes) — aus einer Auflösung des essigsauren
Bleiorydes durch Chlorwasserstoffsäure frisch gefällt, und mit kaltem Wasser
ausgewaschen — bedienen. Man setzt die Auflösung des phosphorsauren
Natrons tropfenweise zu der heißen Lösung des Chlorbleies, so daß die letz-
tere vorwaltend bleibt, weil im entgegen gesetzten Falle nach Mitscherlich

sich doppelt phosphorsaures Natron bildet, während 3 phosphorsaures Bleioryd (d. h. nicht ganz mit Phosphorsäure gesättigtes Bleioryd) niederschlägt. Der Niederschlag ist nach dem Auswaschen ein weißes unauflösliches Pulver. Von Salpetersäure, aber auch von kaustischem Kali und Natron wird es aufgelöst. Das phosphorsaure Bleioryd bildet mit dem salpetersauren Bleioryd leicht Doppelsalze; man muß es daher nicht aus der Auflösung des salpetersauren Bleiorydes niederschlagen. Bei einer höheren Temperatur schmilzt das phosphorsaure Bleioryd, und krystallisirt während des Erkaltens. Schmilzt man eine kleine Kugel davon vor dem Löthrobre, so krystallisirt es im Augenblicke des Gesehens mit gewöhnlich großen und deutlichen Facetten. Im Momente des Gesehens wird die Kugel wieder auf einen Augenblick glühend. Dieses Salz wird bei einer höheren Temperatur von Kohlenpulver äußerst schwierig zersezt, man erhält Phosphor und es bleibt Blei zurück. Die Bestandtheile dieses Salzes sind nach Berthier 77,5 Bleioryd und 22,5 Phosphorsäure; nach Berzelius 76 Bleioryd und 24 Phosphorsäure; es ist zusammengesetzt aus 1 Doppelat. Bleioryd (= 2788,996) und 1 Doppelat. Phosphorsäure (= 892,310), erhält also die stöchiometrische Zahl $Pb^{\cdot\cdot}P = 3681,306$, woraus sich durch Rechnung folgendes Verhältniß der Bestandtheile ergibt: Bleioryd 75,76 und Phosphorsäure 24,24.

Auch das blaure Bleioryd, Cyanblei (*Plumbum hydrocyanicum, Cyanetum Plumbi*) ist als Heilmittel empfohlen worden. Dasselbe wird bei der Vermischung des aufgelösten gereinigten Bleizuckers mit Blutlaugensalz als ein in Wasser unauflösliches Pulver niedergeschlagen.

Pulpa Prunorum depurata. Gereinigtes Pflaumenmus.

Rohe s Pflaumenmus werde unter Hinzusetzung einer hinreichenden Menge gemeinen Wassers durch ein Haarsieb geschlagen, und in einem zinnernen Kessel zur Consistenz eines etwas dicken Extracts verdampft. Jedem Pfunde Mus werde zugemischt

pulverisirter weißer Zucker zwei Unzen.

Es werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Es muß nicht brenzlich, auch nicht in die saure Gährung übergegangen, noch weniger kupferhaltig seyn, worauf durch eine blanke Messerklinge zu prüfen ist.

Pulpa Tamarindorum. Tamarindenmus.

Nimm: Tamarinden, so viel du willst.

Koche mit gemeinem Wasser, und reibe es durch ein Haarsieb. Das Durchgeschlagene werde bei gelinder Wärme in einem

Dul's preuß. Pharmak. II.

674 Pul. ad Erysip. ext. — aëroph. e Natr. carb. acid.

porzellanenen Gefäße zur Consistenz eines etwas dicken Extracts verdampft. Jedem Pfunde Mus mische dann hinzu pulverisirten weißen Zucker zwei Unzen.
Bewahre es an einem kalten Orte auf.

Da die Tamarinden sehr viel Säure enthalten, so müssen bei Bereitung des Muses aus denselben kupferne Geschirre durchaus ausgeschlossen bleiben, wenn nicht das Präparat durch Kupfer vergiftet werden soll, worauf man durch eine hineingestellte blanke Messer Klinge oder dadurch prüft, daß man einige Lothe Mus verbrennt, einen Theil der Asche mit Ammoniak, den andern Theil mit Salpetersäure behandelt; ersteres nimmt eine blaue Farbe an, letztere giebt mit Cyaneisenkalium (Blutlaugensalz) einen rothbraunen Niederschlag. Das Verdampfen darf unter fortwährendem Umrühren nur bei gelinder Wärme geschehen, weil sonst sich etwas an dem Boden ansetzen und das Präparat leicht brenzlich werden kann. Dem Verderben, besonders in der Sommerwärme, ist auch dieses Mus leicht unterworfen.

* * Pulvis ad Erysipelas externus. Außerlich; es Rothlaufpulver.

Nimm: gepulverte Kreide acht Unzen,
gepulvertes Wermuthkraut vier Unzen,
gepulverte Fliederblumen,
gepulverten rothen Bolus, von jedem zwei Unzen.

Mische.

Wenn es mit Campher verlangt wird, so werden zu jeder Unze Pulver sechs Gran Campher hinzugesetzt.

* Pulvis aërophorus e Magnesia carbonica. Luftführendes Pulver, Brausepulver, aus kohlensaurer Magnesia.

Nimm: kohlensaure Magnesia zwei Drachmen,
zerriebene Weinsäure eine halbe Drachme,
Citronenzucker eine Drachme.

Mische.

* Pulvis aërophorus e Natro carbonico acidulo. Luftführendes Pulver, Brausepulver, aus säuerlichem kohlensauren Natron.

Pulvis alterans Plumeri — antiepilepticus 675

Nimm: zerriebenes säuerliches Kohlensaures Natron
eine Drachme,
zerriebene Weinsäure,
gepulberten weißesten Zucker, von jedem zwei
Scrupel.

Mische.

Bei beiden Brausepulvern ist es erforderlich, Weinsäure anzuwenden, die recht trocken ist, weil Feuchtigkeit der in Berührung kommenden Stoffe die gegenseitige Einwirkung derselben einleitet, welches sich während des Zusammenreibens durch ein schwaches Aufbrausen zu erkennen giebt. Das säuerliche kohlensaure Natron kann ohne Krystallwasser nicht bestehen; um daher die Wirkung desselben soviel wie möglich unschädlich zu machen, reibt man die Weinsäure mit dem Zucker zusammen, und mischt das Natron zuletzt hinzu. Wenn diese Brausepulver mit, am besten etwas warmen, Wasser eingerührt werden, so entsteht ein Aufbrausen, durch die in Gasform entweichende Kohlensäure herbeigeführt, die aus den kohlensauren Salzen durch die Weinsäure ausgetrieben wird, indem sich bei dem ersteren Salze weinsaure Talkerde — ein unlösliches Salz —, im zweiten Falle auflösliches weinsaures Natron bildet.

**** Pulvis alterans Plumeri. Plumer's alterirendes Pulver.**

Nimm: mildes salzsaures Quecksilber,
pomeranzenfarbenen Spießglanzschwefel,
von jedem zehn Gran,
gepulberten weißen Zucker drei Drachmen.

Mische.

Diese chemischen Grundsähen nicht entsprechende Mengung hat in früherer Zeit einen großen Ruf als innerliches Heilmittel gehabt.

**** Pulvis anthelminthicus. Wurmpulver.**

(Pulvis contra vermes.)

Nimm: gepulberte Baldrianwurzel anderthalb Drachmen,
Salapenwurzel eine Drachme,
Zittwersaamen eine halbe Unze,
natronhaltigen Weinstein zwei Drachmen.

Mische.

*** Pulvis antiepilepticus. Pulver gegen Epilepsie.**

Nimm: gepulberte weiße Mistel zwei Unzen,

676 Pulvis antiepilepticus niger — cosmeticus

gepulverte Päonienwurzel,
präparirte Muschelschalen, von jedem eine Unze.
Sie werden gemengt.

Wenn es verlangt wird, kann man hinzusetzen
Blattgold, so viel als beliebt.

Es ist diese Vorschrift mit der alten Vorschrift zu dem früher sehr
berühmten Pulvis epilepticus Marchionis, welches auch rothe und weiße
Korallen u. s. w. enthielt, dem Wesen nach übereinstimmend.

**** Pulvis antiepilepticus niger.** Schwarzes Pulver
gegen Epilepsie.

Nimm: gepulverte Päonienwurzel eine Unze,
— weiße Diptamwurzel,
— weiße Mistel, von jedem eine halbe
Unze,
— Päoniensaamen,
präparirte Muschelschalen, von jedem zwei Unzen,
präparirten Bernstein zwei Drachmen,
rothe Siegelerde eine halbe Unze,
Kohlenpulver drei Unzen,
Blattgold, soviel als genug ist.

Pulvis aromaticus. Gewürzhaftes Pulver.

Nimm: gepulverte Zimtcassia zwei Unzen,
gepulverten ausgeschlaubten kleinen Cardamom ei-
ne Unze,
— Ingwer,
— weißen Pfeffer, von jedem eine halbe
Unze,

Mische und bewahre es in einem gut verstopften Gefäße auf.

*** Pulvis cosmeticus.** Schönheitspulver.

Nimm: ausgeschlaubte bittere Mandeln,
— süße Mandeln, von jedem ein halbes
Pfund.

Nachdem sie gut zerstoßen worden, mische hinzu
in Pulver gebrachten Wallrath eine halbe Unze,
gepulverte florentinische Veilchenwurzel,

geglätteten weißen Bolus, von jedem zwei Unzen,
 gepulverte Benzoes,
 Potaschenkali, von jedem eine halbe Drachme,
 Pomeranzenblüthenöl,
 Lavendelöl,
 Nelkenöl, von jedem fünfzehn Tropfen.

* Pulvis dentifricius. Zahnpulver.

Nimm: präparirte Musterschalen sechs Drachmen,
 gepulverte florentinische Weilschenwurzel eine
 Drachme.

Wenn sie innigst gemengt sind, so gieße darauf eine aus
 fünf Gran Coccionella,
 acht Gran gepulvertem Alaun,
 und
 einer hinreichenden Menge heißen destillirten Was-
 sers

bereitete und filtrirte Flüssigkeit, und mische, bis das Pulver
 von der Flüssigkeit vollkommen angefeuchtet und roth gefärbt
 seyn wird. Nach dem Austrocknen mische hinzu
 Nelkenöl drei Tropfen.

** Pulvis dentifricius Hufelandii. Hufeland's Zahnpulver.

Nimm: gepulvertes rothes Sandelholz zwei Drachmen,
 gepulverten Alaun eine halbe Drachme,
 gepulverte braune Chinarinde eine halbe Unze,
 Citronenöl,
 Nelkenöl, von jedem einen Tropfen.

** Pulvis dentifricius niger. Schwarzes Zahnpulver.

Nimm: gepulverte Myrrhe,
 zerriebenes abgeknistertes Küchensalz anderthalb
 Drachmen,
 gepulverte florentinische Weilschenwurzel zwei
 Drachmen,
 — Gewürznelken eine Drachme,

678 Pulvis digestivus Unz. — Ipecacuanhae opiat.

gepulvertes gebranntes Brod,
Kohlenpulver, von jedem anderthalb Unzen,
Bergamottendöl,
Citronendöl, von jedem zwanzig Tropfen.

Mische.

** Pulvis digestivus Unzeri. Unzer's Digestivpulver.

Nimm: kohlsaure Magnesia,
gepulverten gereinigten Salpeter und
gepulvertes schwefelsaures Kali, von jedem gleiche Theile.

Mische.

Pulvis Glycyrrhizae seu Liquiritiae compositus.
Zusammengesetztes Süßholzpulver.

(Pulvis pectoralis. Brustpulver.)

Nimm: gepulverte Sennesblätter, ^{3 l}
gepulverte russische oder spanische geschälte Süß-
holzwurzel, von jedem sechs Unzen,
gepulverten weißen Zucker drei Pfund, ^{3 2/3}
— gemeinen Anis zwei Unzen, ^{3 l}
gereinigten Schwefel vier Unzen. ^{3/4 3/4}

Sie werden gemischt.

Pulvis gummosus. Gummiges Pulver.

Nimm: gepulvertes Mimofengummi drei Unzen,
gepulverte russische Süßholzwurzel eine Unze,
gepulverten weißen Zucker zwei Unzen.

Mische.

Dieses gummige Pulver nimmt mit Recht die Stelle der Species
Diatragacanthae ein.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. Opiumhaltiges Brech-
wurzelpulver.

(Pulvis Doweri. Dower's Pulver.)

Nimm: gepulvertes gereinigtes schwefelsaures Kali
zwei Unzen,
gepulvertes Opium,

Pulvis leniens Theden. — pectoralis viridis 679

gepulverte Brechwurzel, von jedem eine Drachme.
Menge genau und bewahre es vorsichtig den Verordnungen ge-
mäß auf.

Zwanzig Gran von diesem Pulver enthalten $1\frac{1}{2}$ Gran Opium, oder
ein Gran Opium ist in achtzehn Granen dieses Pulvers enthalten. Der
Pulvis Ipecacuanhae opiatus der bisherigen Pharmacopoe enthielt in
zehn Granen ein Gran Opium.

****Pulvis leniens Thedeni. Theden's linderndes Pulver.**

Nimm: gepulverten gereinigten Salpeter,
präparirte Austerschalen,
trocknes Glaubersalz,
gepulverte Rhabarberwurzel, von jedem gleiche
Theile.

Mische.

***Pulvis Magnesia cum Rheo. Magnesiapulver mit
Rhabarber.**

(Pulvis pro Infantibus. Kinderpulver.)

Nimm: kohlensaure Magnesia eine Unze,
Fenchelblzucker eine halbe Unze,
gepulverte Rhabarberwurzel zwei Drachmen,
— florentinische Weilchenwurzel an-
derthalb Drachmen.

Mische.

****Pulvis opiatus. Opiumhaltiges Pulver.**

Nimm: gummiges Pulver neun Drachmen,
gepulvertes Opium eine Drachme.

Mische genau.

Das opiumhaltige Pulver enthält in zehn Granen einen Gran Opium.

****Pulvis pectoralis viridis. Grünes Brustpulver.**

Nimm: gepulverte Senneblätter,
gepulverten weißen Zucker, von jedem sechs Drach-
men,
— gereinigten Weinstein zwei Drach-
men,

680 Pulvis pectoralis bals. — stomachalis Birkm.

gepulverten Fenchelsamen,

— Anissamen, von jedem eine Drachme.

Mische.

** Pulvis pectoralis balsamicus Wedelii. Wedel's
balsamisches Brustpulver.

Nimm: gepulverte Süßholzwurzel eine Unze,

— florentinische Beilschenwurzel zwei
Drachmen,

gereinigten Schwefel eine halbe Unze,

gepulverte Benzoes anderthalb Drachmen,

weißen Candiszucker zwei Unzen,

Anisöl,

Fenchelöl, von jedem zehn Tropfen.

Mische.

** Pulvis Rhei compositus. Zusammengesetztes Rha-
barberpulver.

Nimm: gepulverte Rhabarberwurzel eine Unze,

gepulvertes schwefelsaures Kali zwei Unzen,

gepulverten Salmiak eine halbe Unze.

Mische.

* Pulvis sternutatorius. Niesepulver.

Nimm: gepulvertes Majoranfraut drei Unzen,

— Amberkraut,

gepulverte Maiblumen,

— florentinische Beilschenwurzel, von
jedem eine Unze.

Mische.

** Pulvis stomachalis Birkmanni. Birkmann's Ma-
genpulver.

Nimm: gepulverte frische Aronswurzel,

— Kalmuswurzel,

— Bibernellwurzel,

— Wintersche Rinde, von jedem eine
Unze,

Pulvis stomachalis Dörfl. Resina Jalapae 681

gepulverte Zimmtcassia eine halbe Unze,
kohlensaures Kali drei Drachmen,
gepulverten weißen Zucker vier Unzen sieben
Drachmen.

Mische.

**** Pulvis stomachalis Dörflingensis. Dörflinger'sches
Magenpulver.**

Nimm: Alant-, Kalmus-, Vibernell-, Zittwer-, Süß-
holzwurzel und Ingwer, von jedem zwei
Drachmen, Gewürznelken, kleinen Carda-
mom, Zimmtcassia, englisches Gewürz, Anis,
Kümmel, Fenchel, Petersiliensaar, Aloë,
Rhabarber, von jedem drei Drachmen, Mus-
katblüthe, Muskatnüsse, von jedem eine Drach-
me, gereinigten Weinstein anderthalb Un-
zen, Senesblätter zwei und eine halbe
Unze, Ehrenpreis, Tausendgüldenkrout,
Cardobenedictenkrout, Raddigbeeren, von
jedem vier Scrupel, präparirte Austerschalen
zwei Drachmen, weißen Zucker zehn Unzen.

Mische sämtliche gepulverte Species genau zusammen.

*** Pulvis temperans. Niederschlagendes Pulver.**

Nimm: gepulvertes gereinigtes schwefelsaures Kali,
gepulverten gereinigten Salpeter gleiche Theile.

Mische.

Das rothe Niederschlagpulver (*Pulvis temperans ruber*) wird dar-
gestellt, wenn dem weißen Niederschlagpulver noch der zwölfte Theil
präparirter künstlicher Zinnober zugefetzt wird.

Resina Jalapae. Jalapenharz.

Nimm: Jalapenwurzel, so viel du willst.

Wenn sie in ein gröbliches Pulver gebracht worden, so gieße
in einem passenden Gefäße auf

rectificirten Weingeist, so viel als genug ist,
damit er die Wurzeln bis auf einen Zoll bedecke. Sie werden
bei gelinder Wärme acht und vierzig Stunden hindurch digerirt,